
Neuerscheinung 1936

Georg Löbsack

Einsam kämpft das Wolgaland

Ein Bericht aus 7 Jahren Krieg und Revolution

404 Seiten

Leinen RM 4.50

Löbsack zeigt an dem Beispiel seiner wolgadeutschen Heimat nicht wehleidig, sondern in harter, männlicher Sprache, wie einsam Deutsche draußen sein können und was es heißt, treu dem Volk bis in den Tod zu sein. Wer in Europa wissen will, was unserem Erdteil von Bolschewisten bevorsteht, wer sich nach Klarheit für die geistige und seelische Auswirkung im Europa von morgen sehnt, der schöpfe Kraft aus diesem Buch.

Dr. Dr. Friedrich Lange-Berlin

Löbsack vermittelt uns mit seinem dem unmittelbaren Erleben entstammenden Schilderungen reiche Kenntnis über den Einbruch des Bolschewismus in die Gedankenwelt und den Alltag des rußland-deutschen Kolonistentums . . . Dieses lebenswahre Buch kann als Sendung der Wolgadeutschen an Mutterland und Stammvolk gewertet werden . . .

Adolf Eichler,

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen aus Rußland und Polen e. V.

Lange schon haben die wolgadeutschen Kreise in Deutschland und außerhalb auf eine Nachkriegs-Neuerscheinung über ihre Heimat gehofft und gewartet. Sie kam nun in Löbsacks Buch, das wir begrüßen, weil es, einzig im Ausriß und in der Gestalt an großen und Kleinen, ja intimen volklichen Zusammenhängen im Wolgadeutschtum der Jahre 1914-1921 uns unser fernes Heimatland wieder näherbringt.

Johannes Stenzel,

Pfarrer zu Berlin, früher im Wolgaland



Verlangen Sie Prospekte – Die Auslieferung erfolgt am 26. 3. 1936

K. Voigtländer[®] Verlag / Leipzig C 1
